

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907**

14.9.1907 (No. 251)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 14. September.

№ 251.

1907.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Voranschlagung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einzugsgebühr: die gepaltene Petition oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unberlangte Drucksaften und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 28. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserlichen Legationssekretär Dr. Erwin Freiherrn von Seyl zu Herrnsheim in Belgrad das Ritterkreuz I. Klasse Höchstihres Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 28. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem ersten Vorsitzenden des Badischen Vereins in Köln, Emil Ganhart, das Ritterkreuz II. Klasse Höchstihres Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Die Abwehr sozialistischer Friedensförderung in der Schweiz.

In Sachen von Streik und Koalitionsfreiheit ist eine allgemeine wichtige Entscheidung in der Schweiz gefallen. Der von der Sozialdemokratie und der organisierten Arbeiterchaft des Kantons Basel gestellte Initiativantrag auf Abschaffung des sogenannten „Streikparagrafen“ ist in der Volksabstimmung mit weit über  $\frac{2}{3}$  Mehrheit, mit 7392 gegen 3069 Stimmen verworfen worden. Dieser § 164 des Baseler Polizeigesetzbuchs, der schon seit dem Jahre 1872 besteht, wurde dem vielberufenen § 153 der deutschen Reichsgewerbeordnung nachgebildet, welcher dem Mißbrauch des in § 152 statuierten Koalitionsrechts, d. h. seiner Umwandlung in Koalitionszwang, entgegengetreten soll. Basel hat die deutsche Vorschrift sogar noch in erheblicher verschärfter Form übernommen; nach dem Baseler § 164 genügt „Zwang“, während der deutsche § 153 „fürperlichen“ Zwang voraussetzt, auch muß der Staatsanwalt von Amts wegen einschreiten, wenn Zwang, Drohung, Ehrbeleidigung oder Verurteilung als Mittel zum Koalitionszwang dienen.

Früher kam der „Streikparagraf“ in Basel nicht viel zur Anwendung, in den letzten Jahren wurden indes etwa 400 Streikende zu Gefängnis verurteilt, da der § 164 des Baseler Polizeigesetzbuchs die mildere Geldstrafe ebenso wenig wie § 153 der deutschen Gewerbeordnung zuläßt. Seit mehr als drei Monaten herrscht nun in Basel ein Maurerstreik, der, wie der „freisinnig-demokratische“ Berner „Bund“ sagte, unter den wichtigsten Vorwänden vom Jaun gerissen wurde, obwohl die Basler Maurer in der Schweiz die geringste Arbeitszeit haben und obwohl der zwischen ihnen und den Unternehmern abgeschlossene dreijährige Vertrag noch ein Jahr Geltung hatte. Die sich stets folgenden Arbeitsniederlegungen in allen übrigen Berufsarten haben in den Kreisen der Arbeitgeber und der bürgerlichen Parteien, wie das genannte Schweizer Blatt in einem vor der am Sonntag erfolgten Volksabstimmung erschienenen Artikel weiter ausführte, eine tiefwurzelnde Unzufriedenheit erzeugt. Bei diesem Anlaß zeigte sich wiederum, daß die bürgerlichen Parteien immer mehr zu gemeinsamem Handeln genötigt werden. Der Große Rat des Kantons Basel hatte mit starker Mehrheit das sozialdemokratische Initiativbegehren abgewiesen und dem Beschluß u. a. folgende Erwägungen vorausgeschickt: „Daß der Staat die Entscheidung der wirtschaftlichen Kämpfe nicht beeinflussen will, daß ihm aber notwendig Mittel zur Verfügung stehen müssen, um dabei die Ordnung aufrecht zu erhalten und Ausschreitungen und Rechtsverletzungen zu ahnden; daß § 164, der diesen Zweck dient, über die Grenzen des Notwendigen nicht hinausgeht“ usw. Die freisinnige Partei hatte am letzten Freitag einmütig die Zustimmung zu dem Großenratsbeschlusse empfohlen und die Delegierten der liberalen Partei in Basel mühten ebenso einstimmig zu der gleichen Entscheidung kommen. „So stehen sich also Sozialdemokratie und bürgerliche Parteien in reinlicher Scheidung gegenüber. Angesichts der Aufregung und Leidenschaft, welche durch die vielen Streiks der letzten Zeit, durch das damit verbundene Kostensteigen, durch den großen Verlust an Arbeitsverdienst und nicht weniger durch den heberischen Ton der Presse entfacht worden sind, muß auf eine starke Beteiligung der Bürger gerechnet werden. Damit ist der Streikparagraf für Basel zu einer großen Prinzipienfrage geworden.“

Die Bürgerschaft des Kantons Basel hat diese Voraussetzung des freisinnig-demokratischen Organs glänzend bewährt. Die Sozialdemokratie hatte im Frühjahr 3101 Stimmen für ihr Initiativbegehren gesammelt; jetzt hat sie in der Volksabstimmung nicht einmal ganz diese frühere Zahl (nur 3069) erreicht und durch das Zusammenstehen aller bürgerlichen Elemente eine sehr empfindliche Niederlage erlitten! Ueberhaupt hat die Schweiz in jüngster Zeit gegen umstürzlerische Elemente und friedensstörende Streikmacher recht energisch sich zur Wehr gesetzt. Zu kurzer Frist wurden schon Bundesgesetze erlassen gegen Anarchisten und antimilitaristische Verheerung; die größten Kantone, Bern - Zürich u. a., schufen Gesetze gegen Streikaußwüchse und zugunsten der Arbeitswilligen oder bereiteten solche vor. Ausweisungen sind keine Seltenheit mehr. Tatsächlich tobt die sozialdemokratische Presse in der Schweiz wie in Deutschland, daß die Schweiz noch schlimmere Ausnahmegesetze mache als das in Deutschland totgeschlagene „Zuchtgesetz“, daß die Schweizer Republik reaktionärer werde als das meistverhohlene Preußen usw. Jedenfalls verdient diese, doch wohl natürliche und notwendige Entwicklung der Dinge in der „freien“ schweizerischen Republik bei uns volle Beachtung.

### Der Reichshaushaltsetat für 1908.

Während in früheren Jahren die Finalabschlüsse der Reichshauptkassen auf die Etats der zweimonatlichen Jahre fast regelmäßig bedeutend einzuwirken pflegten, weil sie entweder große Fehlbeträge oder beträchtliche Ueberschüsse zu verzeichnen hatten und diese in die Etats der zweitfolgenden Jahre eingetragen werden mußten, um das Budget entweder zu verschlechtern oder zu verbessern, wird der Finalabschluß für 1906 auf den Reichshaushaltsetat für 1908 keinen allzu großen Einfluß ausüben. Die Millionen-Ueberschüsse, die sowohl bei den Ueberweisungssteuern wie bei der Reichskasse selbst erzielt sind, sind benutzt, um die gestundeten Matrifularbeiträge zu kürzen. Wenn unter der Position der „Ueberschüsse aus früheren Jahren“ in den Etat für 1908 ein Betrag eingesezt werden sollte, so wird es sich also nur, wie in den letzten Jahren, um eine kleinere Summe handeln, die sich als Einnahme aus der Prüfung der Rechnungen für 1906 ergeben würde. Die Rückwirkungen, die die für 1906 beim Reichsinvalidenfonds geleisteten Mehrausgaben auf den Etat für 1908 ausüben werden, sind auch keine bedeutenden, es wird dabei nur eine voraussichtlich noch nicht eine Million betragende Summe der Reichskasse aus dem Invalidenfonds zurückerstattet werden. Im ganzen wird das Finalergebnis des Jahres 1906 auf den Etat für 1908 demgemäß keinen beträchtlichen Einfluß ausüben.

### Sicherung der Bauforderungen.

II.

Nachdem bereits früher von Mitgliedern des Preussischen Justizministeriums verschiedene Gesetzesentwürfe aufgestellt worden waren, hat eine auf Veranlassung des Preussischen Staatsministeriums zusammengetretene Kommission den Entwurf eines Reichsgesetzes, betreffend die Sicherung der Bauforderungen, ausgearbeitet, welcher nebst dem Entwurf eines preussischen Ausführungsgesetzes im Dezember 1897 veröffentlicht worden ist. Nachdem infolge der Veröffentlichung dieses Entwurfs zahlreiche Äußerungen über denselben eingegangen waren, ist der Entwurf einer erneuten Beratung durch eine in gleicher Weise zusammengesetzte Kommission unterzogen worden. Die Beratungen dieser Kommission haben zur Aufstellung zweier neuer Entwürfe geführt, welche zufolge eines Beschlusses des Königlich Preussischen Staatsministeriums im Jahre 1901 unter Beifügung einer Uebersicht über die Äußerungen zu dem früheren Entwurfe veröffentlicht worden sind. Die beiden Entwürfe (Entwurf A und B) unterscheiden sich in der Hauptsache dadurch, daß der Entwurf A wie der Entwurf des Jahres 1897 die Lieferanten und Nachmäner von der Berücksichtigung ausschloß, während der Entwurf B auch die Forderungen der Lieferanten und Nachmäner in den Kreis der Baugläubiger einbezog. Beide Entwürfe hielten übereinstimmend an dem Gedanken des früheren Entwurfs fest, daß der Mehrwert des Grundstücks über den Baustellenwert hinaus den Baugläubigern vorzugsweise gebühre, ge-

stalteten ihn aber im Anschluß an einen auf dem 24. Juristentag in Posen im Jahre 1898 gefaßten Beschluß dahin aus, daß von der Gewährung eines von den Grundbesitzern des Grundbuchrechts abweichenden Vorrechts vor eingetragenen Rechten abgesehen und die Sicherung des Mehrwerts für die Bauforderungen dadurch herbeigeführt wurde, daß die Baugenehmigung nur erteilt werden sollte, wenn entweder die eingetragenen Rechte den Baustellenwert nicht übersteigen oder in Höhe des Ueberschusses Sicherheit durch Hinterlegung von Geld oder Wertpapieren (sogenannte Differenzkaution) geleistet wird. In Ansehung des Geltungsbereichs (Neubauten in den durch landesherrliche Verordnung bestimmten Gemeinden) stimmten beide Entwürfe im wesentlichen mit dem früheren Entwurf überein. Das Gleiche gilt hinsichtlich der Baugeldhypothek, jedoch sollte durch Einführung eines Treuhänders eine größere Sicherheit der Baugelder ermöglicht werden und waren in dem Entwurfe B Bestimmungen vorgesehen, welche auf eine gleichmäßige Verteilung der Baugelder unter die verschiedenen Baugläubiger hinwirken sollten. Auch die beiden Entwürfe A und B haben Anlaß zu ausgiebigen kritischen Äußerungen gegeben. Die jetzt dem Reichstag zugegangene neue Vorlage steht im allgemeinen auf dem Boden des Entwurfs B, hat jedoch von Bestimmungen über die gleichmäßige Verteilung der Baugelder abgesehen und die Vorschriften über den Schutz der Nachmäner vereinfacht, wie sie überhaupt befreit gewesen ist, das Gesetz tunlichst einfach und übersichtlich zu gestalten. Ein wesentlicher Unterschied von den früheren Entwürfen besteht darin, daß dem Eigentümer das Recht eingeräumt wird, durch Hinterlegung einer mäßig bemessenen Sicherheit die Eintragung eines Bauvermerkes und die Feststellung des Baustellenwertes abzuwenden.

Die Zahl der Vorschläge, welche zur Abhilfe der Mißstände im Baugewerbe gemacht sind, ist eine außerordentlich große. Ihre Erörterung in einzelnen würde hier zu weit zu führen. Der rechtserzweigende Grund für ein Einschreiten der Gesetzgebung ist darin zu erblicken, daß durch eine an sich nützliche und nicht zu entbehrende Vorschrift des Privatrechts, wonach die auf einem Grundstück haftenden Hypotheken und Grundschulden sich ohne weiteres auf die auf diesem Grundstück errichteten Bauwerke erstrecken, die Bauhandwerker gegenüber anderen an der Errichtung des Gebäudes interessierten Personen (Baustellenverkäufer, Bauunternehmer) in Nachteil gesetzt werden. Dieser Ausgangspunkt für gesetzliche Maßnahmen muß auch ihre Richtung bestimmen. Ihr Ziel muß sein, die ungünstige Lage, in der sich die Bauhandwerker befinden, dadurch zu beseitigen, daß denjenigen, welche an der Herstellung des Gebäudes durch ihre Tätigkeit oder durch Lieferung von Materialien beteiligt sind, die vorzugsweise Befriedigung aus dem durch den Bau geschaffenen Mehrwerte des Grundstücks gesichert wird. Der unmittelbare Weg zu diesem Ziele würde darin bestehen, daß den Baugläubigern ein Hypothekenrecht gewährt würde, welches anderen Rechten insoweit im Range vorgehe, als der Wert des Grundstücks durch den Bau erhöht wird. Diesen Weg hatte der im Jahre 1897 veröffentlichte Entwurf mit der Maßgabe eingeschlagen, daß er den Baugläubigern nicht ein Vorkaufsrecht in Höhe des Mehrwerts einräumte, sondern das Vorrecht der vor eingetragenen Rechte auf den bei Beginn eines Neubaus festzustellenden Betrag des Baustellenwertes beschränkte.

Der in dem Entwurfe des Jahres 1897 enthaltene Eingriff in die Grundzüge des Grundbuchrechts, die Durchbrechung des Prinzips, daß sich der Rang der Hypotheken lediglich nach der Eintragung im Grundbuche bestimmt, hat trotz der zur Beseitigung möglicher Bedenken vorgesehenen Kautelen bei der öffentlichen Besprechung des Entwurfs lebhaften Widerspruch erfahren. Bei der weiteren Erörterung der zu ergreifenden Maßnahmen ist dann ein Vorschlag in den Vordergrund getreten, der ohne Beeinträchtigung der Grundzüge des Grundbuchrechts im wesentlichen dasselbe leistet, wie ein beschränktes Vorrecht, der Vorschlag der Differenzkaution. Danach soll ebenfalls vor Beginn des Baues eine Feststellung des Baustellenwertes stattfinden. Diese Feststellung soll aber für den Rang der eingetragenen Rechte ohne Bedeutung sein, und es soll die beabsichtigte Sicherung der Baugläubiger dadurch verwirklicht werden, daß zwar eine für die Baugläubiger einzutragende, durch einen Bauvermerk vor Beginn des Baues zu sichernde Baugeldhypothek regelmäßig nur den nach allgemeinen Grund-

jagen dem Bauvermerke zukommenden Rang hat, daß aber die Bauerlaubnis nur erteilt wird, wenn die eingetragenen Hypotheken den Baustellenwert nicht übersteigen oder in Höhe des Ueberschusses Sicherheit geleistet wird. Dieser Vorschlag ist in den Entwürfen des Jahres 1901 angenommen worden und liegt auch dem gegenwärtigen Entwurf zu Grunde.

Der Entwurf ist bemerkt gewesen, das Verfahren, welches nach seinen Vorschlägen der Erteilung einer Bauerlaubnis voranzugehen hat, tunlichst zu vereinfachen und auch sonst die Belästigungen, welche er für den Bauherrn und den Baugeldgeber mit sich bringt, auf das tunlichst geringste Maß zurückzuführen. Trotzdem hat er natürlich gegenüber dem bestehenden Zustand Unbequemlichkeiten und Hemmnisse mannigfacher Art zur Folge. Dies gilt in den Gemeinden, für welche das Gesetz in Kraft gesetzt wird, für alle Neubauten. Auch der zuverlässige Bauunternehmer und der Bauherr, der mit eigenem Gelde baut, wird in seiner Bewegungsfreiheit gehemmt, freilich in erheblicherem Maße, als diejenigen Teilnehmer an einer Baupfandkassations- oder Baupfandkassations-Gesellschaft. Der Entwurf gibt das Mittel, sich allen Hindernissen dadurch zu entziehen, daß ein Viertel der vorausgesetzlichen Baustellenwert hinterlegt wird; es findet dann keine Abschätzung des Baustellenwerts und keine Eintragung eines Bauvermerkes zur Sicherung einer Baupfandhypothek für die Baugeldgeber statt. Hierdurch werden die Bedenken, welche sich gegen den Entwurf erheben lassen, wesentlich gemildert. Immerhin bleibt die Frage aufzuwerfen, ob die Vorteile, die man sich von der Annahme des Entwurfs versprechen kann, so groß sind, daß es sich rechtfertigt, die zu erwartenden Nachteile in den Kauf zu nehmen.

### Ministerpräsident v. Beck über das Wahlrecht zu den Landtagen.

(Telegramme.)

\* Wien, 13. Sept. Bei dem Ministerpräsidenten Frhrn. von Beck erschien gestern eine Abordnung des sozialdemokratischen Reichsratsverbandes, um für die Einführung des allgemeinen Wahlrechts in den Landtagen einzutreten und die Stellungnahme der Regierung hierzu kennenzulernen. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung erkenne an, daß eine zeitgemäße Ausgestaltung des Landtagswahlrechts notwendig sei. Die besondere Aufgabe der Landtage als Verwaltungskörper bedinge aber, daß auch auf die ökonomische Struktur der Bevölkerung, auf die Verhältnisse in der Stadt und auf dem Lande und auf gewisse politische und soziale Momente in angemessener Weise Bedacht genommen werde. Insbesondere könne nicht von einer Berücksichtigung der Besteuerungsverhältnisse vollkommen abgesehen werden. Abgesehen von diesen Einschränkungen bekenne sich die Regierung vollständig zu dem Gedanken einer möglichst Erweiterung des Landtagswahlrechts und halte sich für verpflichtet, alles aufzubieten, um den Abschluß eines allen maßgebenden Verhältnissen gerecht werdenden Reformwerkes zu ermöglichen. Betreffend die Frage der Wahlreform für den böhmischen Landtag erklärte der Ministerpräsident, die Regierung sei bestrebt, durch eingehende Verhandlungen mit den Parteien die Aktion vorzubereiten. Sie werde ihr Augenmerk darauf richten, die bevorstehende Session für das Reformwerk möglichst nutzbar zu machen. Wenn es nicht gelinge, das Werk in dieser Session abzuschließen, dann werde die Regierung es als ihre Pflicht ansehen, im neuen Landtage vor allem der Erweiterung des Wahlrechts zum Durchbruch zu verhelfen.

### Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

#### Der Unfall der Zarenjacht.

\* Selsingfors, 13. Sept. Eine gestern aus Sangoe eingegangene Meldung gibt folgende Schilderung des Unfalls: Die Nacht „Stambart“, die Latzen an Bord hatte und mit einer Schnelligkeit von 14 Knoten in der Stunde lief, ist bei Ganggrund auf eine in mitten des Fahrwassers 18 Fuß unter dem Spiegel liegende Bank, die auf der Seekarte nicht verzeichnet war, während zu beiden Seiten der schmalen Bank das Wasser 30 Fuß tief ist, aufgelaufen. Die Jacht hat zwei Räder unter Wasser, ein unbedeutendes im Vorderteil und das zweite bedeutendere gegenüber dem zweiten Schlot erhalten. Mit Hilfe des Dampfes „Freya“ wurde im Laufe der Nacht das Wasser ausgepumpt. Das Wetter ist günstig. Am Ort der Sabarie trafen von Reval drei Rettungsdampfer ein. Die Zarenfamilie begab sich zuerst an Bord der Jacht „Elleken“ und sodann auf den Aviso „Alisa“. Die Sabarie wird teilweise dadurch erklärt, daß das Fahrwasser der nach Sangoe einfließenden Schären als das schwierigste und als das weniger ersichtliche bezeichnet wird, besonders für so tiefgehende Schiffe wie der „Stambart“, der 21 Fuß Tiefgang hat.

\* Riga, 13. Sept. Zur Teilnahme an den Rettungsarbeiten in Sangoe sind die Rigaer Rettungsdampfer „Solid“ und „Dima“ ausgelaufen.

\* Kronstadt, 13. Sept. Die Jacht „Newa“, mit dem Marineminister an Bord, ist heute in Sangoe eingetroffen.

\* St. Petersburg, 13. Sept. Das Moskauer Senatskomitee erhob Klage wegen Majestätsbeleidigung und Verletzung eines Vergebens gegen die Staatsordnung gegen den Zeitungsberauscher Fürsten Trubetskoi. Dieser ist der Führer der auf dem Oktobermanifest beruhenden Partei der friedlichen Erneuerung und als äußerst gemäßigter Politiker bekannt. Der Artikel, auf Grund dessen die Klage erhoben ist, hat zur Überschrift: „Aus der jüngsten Vergangenheit.“

\* Moskau, 13. Sept. Die Partei der friedlichen Erneuerung löste sich wegen Mangel an Mitgliedern auf.

\* Moskau, 13. Sept. Infolge Brandstiftung wurde das dem verstorbenen Großfürsten Sergius gehörige Gut Minatsoja bis auf das Schloß eingeebnet. Ferner brannte die Tuluwische Papierfabrik, die jetzt einem Moskauer Bankier gehört, vollständig nieder. Der Schaden beträgt 1 200 000 Rubel.

### Marokko.

(Telegramme.)

#### Das offensive Vorgehen General Trubes.

\* Paris, 13. Sept. Die Agence Havas meldet aus Casablanca vom 11. d. M.: General Trube kündigte gestern Abend um 6 Uhr seine Absicht an, Taddert anzugreifen. Heute früh um 6 Uhr brach die erste Kolonne auf und erreichte um 7 Uhr das Gehäuz Albarz. Hier überfielen sie die marokkanischen Vorposten und machte sie nieder, bevor sie Alarm schlagen konnten. Die zweite Kolonne mit Trube und dem Stabe brach um 7 Uhr bei dichtem Nebel auf und bereitete sich mit der ersten, darauf beide in gleichbleibendem Abstand den Marsch fortzusetzen. Um 8 Uhr wurde Halt gemacht. Die Artillerie eröffnete ein heftiges Feuer auf das Lager, in welchem sie große Verwüstungen anrichtete. Die Infanterie nahm den Marsch gegen die marokkanischen Abteilungen auf, die von allen Seiten Zugang erhielten, und warf sie von Hügelkette zu Hügelkette zurück. Die Artillerie nahm bald eine Stellung ein, die das ganze Feld beherrschte und feuerte ununterbrochen bis Mittag, so daß das Lager und seine Umgebung unhalbar wurden. Die Infanterie rückte in Taddert um 9 Uhr vormittags ein. Die Artillerie vernichtete lange Züge von den Feinden, die wertvolle Gegenstände mit sich führten. Die Truppen bezogen um 3 Uhr nachmittags wieder das Lager, nachdem sie unausgesetzt Herren des Geländes gewesen waren.

\* Paris, 13. Sept. Aus Casablanca wird „Petit Parisien“ gemeldet, daß während der vorgezogenen Aktion gegen Taddert eine Abteilung Kabylenreiter und Fußvolk Trubes Lager von mehreren Seiten angriffen. Sie wurden aber von den im Lager zurückgebliebenen Truppen zurückgeworfen.

\* Paris, 13. Sept. Ministerpräsident Clémenceau erklärte auf Befragen, daß die gestern eingegangenen Depeschen nur Einzelheiten enthalten, die mit den von den Korrespondenten der Zeitungen gemeldeten übereinstimmen. Clémenceau teilte aber noch mit, daß General Trube nach der Zerstörung des Lagers bei Taddert und vor der Rückkehr nach Casablanca einen Marsch bis zwei Kilometer jenseits von Taddert machte.

### Großherzogtum Baden.

(Telegramme.)

#### Karlsruhe, 13. September.

Gestern nachmittag erhielten die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch Ihrer Kaiserlichen Hoheiten der Prinzessin Wilhelm und der Herzogin Eugenie von Oldenburg, welche um 4 Uhr von Salem auf Schloß Mainau eintrafen und gegen Abend dahin zurückkehrten. Die Herzogin verabshiedete sich vor ihrer Abreise nach Rußland.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat für die Brandbeschädigten in St. Margen bei Freiburg 300 M. gespendet.

\* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Groß. Hoftheaters wird uns mitgeteilt: Die Eröffnung der Saison des Esemannschen Lustspiels „Bater und Sohn“, das von Rudolf Preßler überführt und für die deutsche Bühne eingerichtet ist, findet, wie schon erwähnt, am Dienstag den 17. September statt. Die Hauptrollen werden von den Damen Ermartz, Frauendorfer, Genter, Müller, Rodochel und den Herren Herz, Heintz, Baumhuth und Höder dargestellt werden. Auch für die Uraufführung des Schauspiel „Auf Nissensstog“ von Rudolf Herzog steht der Termin nunmehr fest; er ist auf Dienstag den 8. Oktober anberaumt. Im übrigen bringt das Schauspiel eine Wiederholung der Ballenfeintrilogie (20. und 21. September) und der „Jungfrau von Orleans“ (27. September) mit Frauälein Buday als Johanna d'Arc. Auch werden Wiederholungen beliebiger älterer Lustspiele vorbereitet. In der Oper beginnen kommende Woche die Proben für die Neueinstudierung von Verboom-Thuilles „Lobotanz“ (26. September). Vorher noch wird „Tell“ von Rossini und „Gounods „Margarete“ nach längerer Pause wieder in Szene gehen (15. und 22. September). Am Donnerstag den 10. Oktober soll zum Besten des Pensionsfonds „Lambäuser“ von Richard Wagner gegeben werden.

Z. Die gestrige Aufführung der im vorigen Jahr wieder dem Spielplan eingetragenen reizenden komischen Oper „Der Barbier von Sevilla“ zeigte, daß wir jetzt an unserer Bühne ein Solistensemble besitzen, das Aufgaben, wie sie die ungeachtete scharfe Wiedergabe dieses erstklassigen musikalischen Lustspiels an Sängerinnen und Sänger stellt, trefflich zu bewältigen versteht. Sämtliche Mitwirkenden waren ausgezeichnet am Platz und dokumentierten mit der humorvollen, die erlaubte Grenze nicht überschreitenden Ausgestaltung der Partien ihre darstellerischen und gesanglichen Fähigkeiten. Die Ausführung, speziell der heissen Ensemblestücke war, von einigen rhythmischen Verstößen, z. B. in dem As-dur-Seglett des ersten Akt, abgesehen, durchaus sicher und geschmackvoll. Etwas größere Leichtigkeit und Deutlichkeit des Verlandgesangs und des Dialogs, sowie überhaupt eine noch leichtflüssigere Behandlung der ganzen, großzügigen Musik wäre der sonst flotten Wiedergabe noch mehr zuhatten gekommen. Von den Mitwirkenden hat zunächst unsere neue Vertreterin des Koloraturfadens, Fräulein Rottke Kornar, eine Leistung, die in jeder Beziehung vorzüglich zu nennen ist. Die tadellos behandelte Gesangsarie mit dem eleganten Trillern, Staccato und Käufern, die sich mühelos bis zur dreizehnten Oktave reckten und das amnütige Spiel lassen die Künstlerin als eine sehr wertvolle Kraft erscheinen. Herr van Gortom wirkte als beweglicher, humorvoller Figaro, der seinen Gesangsart — dem nur im solchen Verlando deutlichere Aussprache zu wünschen ist — trefflich beherrschte, zu allgemeiner Zufriedenheit. Als Almaviva war Herr Jandolofer mit seinem eleganten, süßgemäßen Gesangsbeitrag, der Leichtigkeit seiner Tonbehandlung und frischen Darstellung sehr gut am Platz und Herr Moha erfreute als Doktor Bartolo auch gestern wieder durch seinen gefunden, wirkungsvollen Humor und die unbändige Sicherheit der gesanglichen Ausführung. Fräulein Friedlein mit ihrer gut ge-

lungenen und charakteristisch dargestellten Marcelline, Herr Keller als höchst gelungener Pasquillo, sowie Herr Schüller als Pasquillo ergänzten das Ensemble in bester Weise. Herr Dr. Gähler leitete die Aufführung schwingend und gewandt.

\* (Aus dem Polizeibericht.) Gestern nachmittag wurde in der Kronenstraße ein Landwirt aus Anielingen, welcher sein Pferd ohne Aufsicht auf der Straße stehen ließ, während er mit seinen bei ihm befindlichen zwei Brüdern in Wirtschaften zechte, aufgefordert, jemand zu seinem Pferde zu stellen, weil dieses sehr unruhig war. Der Landwirt kam der Aufforderung des Schatzmannes nicht nach, sondern beleidigte ihn und verweigerte die Namensangabe. Der Schatzmann war genötigt zur Verbringung des Schuldigen auf die Polizeiwache Gewalt anzuwenden und, wie auch ein hinzugekommener zweiter Schatzmann, von der Waffe Gebrauch zu machen, da die angesammelte Menschenmenge gegen sie Partei ergreifen wollte. — Gestern vormittag 4 1/2 Uhr wurde an der Kreuzung der Kaiser- und Wenzelsstraße eine 67-jähriger hiesiger Tagelöhner von einem Metzgerlehrling aus Anielingen mit dem Fahrrad angefahren, so daß er zu Boden stürzte und sich am Hinterkopf eine blutende Verletzung zuzog. Dem Verletzten wurde durch einen hinzugekommenen Stabsarzt ein Notverband angelegt. Die Schuld an dem Unfall trifft den Verletzten selbst, da er es nach Aussage von Zeugen an der erforderlichen Aufmerksamkeit hatte fehlen lassen.

\* S. Mannheim, 12. Sept. Der heutigen Sitzung des Deutschen Anwaltsvereins ging die 22. ordentliche Generalversammlung der Hilfskassen für deutsche Rechtsanwälte anwalt vor. Nach dem von Justizrat Dr. Seelig-Weipzig erstatteten Geschäftsbericht über das am 30. Juni abgeschlossene 23. Verwaltungsjahr betrug die Mitgliedszahl 5429 gegen 5289 im Vorjahr. Der Kapitalgrundstock hat sich von 1 355 105 M. auf 1 559 894 M. erhöht. Der am 30. Juni zu Unterhaltungszwecken ausgeschriebene Betrag belief sich auf 112 122 M. An Mitgliederbeiträgen gingen 108 040 M. ein. Einnahmen und Ausgaben betragen 329 187 M. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt und die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wieder gewählt. Auf Antrag des Justizrat Elze-Halle wurde weiter beschlossen, der im Januar d. J. in Leipzig gegründeten „Ruhegehalt“, „Witwen- und Waisenkasse für deutsche Rechtsanwälte ein Kapital von 500 000 M. als Grundstock zu überweisen. Nach einer kurzen Frühstückspause wurde in der Erlebigung der Tagesordnung des Anwaltsstages fortgefahren. Rechtsanwält Grünwald-Gießen protestierte namens einer Gruppe von Mitgliedern gegen die Entlastung des Vorstandes und beantragte, die Entlastung abzulehnen, weil der Vorstand in Widerspruch zu der Vorschrift der Satzungen dem Antrag von 2304 Rechtsanwälten auf Einberufung einer außerordentlichen Tagung zur Beratung der Justizreform nicht entsprochen habe. In der Debatte, die sich an diesen Antrag schloß, wurde das Verhalten des Vorstandes einer scharfen Kritik unterzogen. Schließlich wurde dem Vorstand mit knapper Mehrheit das Vertrauen der Versammlung ausgesprochen und Entlastung erteilt. Auf Vorschlag aus der Mitte der Versammlung wurden die ausscheidenden Mitglieder per Affirmation wiedergewählt. Die Versammlung setzte weiter den jährlichen Mitgliedsbeitrag von 20 auf 15 M. herab und erklärte sich schließend im Prinzip damit einverstanden, daß eine neungliederige Kommission gewählt wird, die die nicht mehr modernen Satzungen einer Umarbeitung unterzieht. Mit der Zusammenfassung der Kommission soll sich der nächste außerordentliche Anwaltsstag beschäftigen. Um 3 Uhr wurde der Anwaltsstag durch den Vorsitzenden geschlossen. Es folgte eine Rheinfahrt. Abends wurde die „Salome“-Aufführung im Hoftheater besucht.

\* Mannheim, 13. Sept. In der Ausstellung finden am Samstag und Sonntag auf einem über der Leuchttürme errichteten Podium turnerische Aufführungen statt. Nach dieser Veranstaltung am Sonntag ist großes Feuerwerk und außerdem wird am Samstag die Allgemeine große Vindokunstaustellung eröffnet. Diese Ausstellung nimmt mit Ausnahme des Musicals den ganzen Hofengarten ein und wird die ungenügende Verwendung der Blumen zeigen. Der Geschmack in der Zusammenstellung, die Kunstfertigkeit im Arrangement, kurz alles, was dazu gehört, um die Blume zur Geltung zu bringen, werden sich vereinen, um eine Ausstellung von großer Mannigfaltigkeit und Farbenpracht zu schaffen.

\* Baden, 12. Sept. Im benachbarten Lichtental fand heute nachmittag eine Sitzung des Bürgerausschusses statt, auf deren Tagesordnung die wichtige Eingemündungsfage stand. Nach längerer Debatte wurde ein Antrag, laut welchem Lichtental in Baden-Baden eingemeindet werden soll, mit 39 gegen 26 Stimmen angenommen. Mit dieser Entscheidung dürfte zugleich die Entscheidung einer elektrischen Bahn in besprechendem Sinne gefallen sein.

\* Baden, 12. Sept. Die vom Fußballverein Baden-Baden am 22. d. M. zu veranstaltenden internationalen Olympischen Spiele verprechen einen guten Verlauf zu nehmen, zumal das vorbereitende Komitee alles aufbietet, um auch den auswärtigen Teilnehmern den Aufenthalt in unserer schönen Bäderstadt so angenehm als möglich zu machen. Wertvolle Ehrenpreise sind schon gestiftet, weitere sind bereits zugesichert. Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Baden hat dem Verein einen prachtvollen goldenen Becher überreichten lassen. Außerdem haben der Professor des Vereins, Herr Frh. v. Remmingen, verschiedene andere Persönlichkeiten, die Stadtgemeinde und das Kurkomitee in dankenswerter Weise kostbare Ehrenpreise gestiftet. Der von der Stadtgemeinde gestiftete Preis wird als Ehrenwanderpreis im 400 m-Stafettenlauf ausgeschrieben werden, gleichzeitig erhält der Sieger dieser Konkurrenz den Wanderpreis der Stadt Heidsberg, der in diesem Jahre dieselbe nicht zum Austrag gebracht werden konnte.

\* Freiburg, 12. Sept. Heute nachmittag fand eine Feier zur Eröffnung des neuen Realschulgebäudes (Oberrealgymnasium) statt. Es ist ein prachtvoller Neubau auf der Jähringerstraße mit Turm, welcher astronomischen Lehrzwecken dient. Allen Anforderungen, die an ein modernes Schulhaus großen Stils gestellt werden können, ist hier Genüge geleistet, insbesondere auch in hygienischer Beziehung. Die Feier, zu welcher der Stadtrat, die Stadtverordneten, die Spitzen der staatlichen Behörden und weitere Eingeladene erschienen waren, fand in der prächtigen Aula der Anstalt statt. Stadtbaumeister Thoma übergab den Neubau der Stadtverwaltung und gab eine eingehende Beschreibung desselben. Die Kosten desselben betragen 1 300 000 M. Oberbürgermeister Dr. Winterer sprach allen zur Feier Erschienenen wärmstens Dank aus für ihr Interesse. Die Anstalt sei nicht nach einer bestimmten Schablone, sondern nach den Bedürfnissen des Lebens geschaffen, fürs Leben solle unterrichtet werden, aber neben der Fach- sei auch allgemeine Bildung erforderlich, aus welcher Charaktere hervorgehen. Darnach übermies er das Haus an die Direktion der Anstalt. Oberstadtrat Rehmann, der Delegierte der obersten Schulbehörde, hielt eine längere Ansprache, in welcher er u. a. den Wunsch aussprach, es möchten alle Hoffnungen, die sich an die Anstalt knüpfen, Erfüllung finden; das Beste werde nicht das Neueste schaffen, sondern der alte Geist, des Lehrertums, der in unserer Lehrerschaft tätig bleiben möge. Mehr als früher werden jetzt die Naturwissenschaften gepflegt, die hier ihre besondere Stätte finden, und durch sie werde der Beobachtungssinn geweckt; die Schule dürfe nicht mehr weltfremd sein, sondern müsse die Er-

kenntnis werden für die Vorgänge außer ihr, den modernen Geist. Dieses Haus möge eine Quelle des Segens und der inneren Kraft sein für unsere Stadt und für das Vaterland. Der neue Vorstandsleiter, Direktor Dr. Martin führte aus, die Anstalt müsse eine Heimstätte sein und auf dem Boden moderner Pädagogik stehen. Dabei müsse man aber lebenden Botschaften widerstehen, als ob man nur das Gegenteil des bisherigen zu tun brauche. Wir lehnen es ab, der Jugend alles nur möglichst leicht zu machen, wir wollen ihr geistige Mühe nicht ersparen, aber dabei nur vernünftige Ansprüche an die Arbeitskraft machen, um nicht Unlust an der Arbeit zu erregen. Auch für einen gesunden Körper müssen wir sorgen; wir können freilich vom Sitzgang nicht befreien, aber das frohe Treiben im Schulhof und auf Ausflügen wollen wir fördern. Zwischen Lehrern und Schülern müsse ein engeres Verhältnis bestehen. Die Schule solle nicht bloß die Pflege des Verstandes, sondern auch des Charakters üben. Unsere Lösung sei vorwärts, aber auch aufwärts! — Damit war die Feier beendet und nun begann die Besichtigung aller Räume der Anstalt, wobei sich allerorts größte Betriedigung kundgab. — Nach dem Berichte des statistischen Amtes ergab die Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni d. J. für hiesige Stadt nebst Vorort 77 456 Einwohner. Dazu kommen noch die Angehörigen des 5. bad. Feldartillerieregiments Nr. 76 mit 609 an der Zahl, die sich zur Zeit der Zählung auf dem Truppenübungsplatz Darmstadt befanden, sowie 137 besoldete Inhaberinnen. Die Gesamtbevölkerung betrug 78 202 Seelen. Am 1. Dezember 1905 bezifferte sich die Einwohnerzahl Freiburg auf 74 101 Seelen, die aber schon am 1. Januar 1906 durch die Einverleibung von Jährigen auf 76 286 stieg.

**St. Margen, 13. Sept.** Gestern abend etwa um 7 Uhr schlug der Blitz in die Kirche, welche niederbrannte. Desgleichen fielen dem Feuer zum Opfer die Sakristei, welche eine Klosterbibliothek enthielt, sowie 4 Wohnhäuser und 2 Scheunen. Die Brandbeschädigten sind: Kaufmann Joseph Köfeler, Metzgermeister Gustav Albert, Polizeidiener Johann Waldvogel und Fräulein Sabine Schlegel.

**oc. St. Wasen, 12. Sept.** Dr. Determann veröffentlicht ein Bulletin über das Befinden Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Luxemburg. Darnach hat sich der Zustand des hohen Patienten nicht unerheblich gebessert. Ausfahrten und Spaziergänge werden täglich unternommen. In einigen Tagen verläßt der Großherzog unseren Kurort, um sich nach Schloß Sollenburg zu begeben.

**Waldbreit, 13. Sept.** In Obergingen wurde die 19 Jahre alte Tochter des Landwirts Robert Würth vom Blitze erschlagen, der Bruder betäubt.

**v.v. vom Bodensee, 12. Sept.** Am 7. und 8. September fand in Dornbirn eine Tagung des Vorstandes des Bodenseeverkehrsvereins statt. Die Verkehrsdirectionen von Baden, Württemberg und Österreich waren dabei vertreten, bedauerlicherweise fehlte die Schweiz und Birmtenberg. Die Verkehrsverträge, die dabei zu Tage traten, sind u. a. folgende: Herabsetzung der Fahrpreise auf den Schiffen, Ermöglichung einer Rundfahrt auf dem Bodensee, Teilnahme der Schiffspassagiere 2. Klasse an der allgemeinen Mittagstafel für die 1. Klasse, Schnellschiff zwischen Konstanz und Brezgen auch im Winter, Fortführung des Nord-Südverkehrs ins Engadin über den Bodensee, Feststellung direkter Gepädkontakte, Schnellzugsverbindung von Zürich an den Bodensee über St. Gallen, überhaupt bessere Zug- und Schiffverbindungen im Nord- und Fernverkehr, auch im Hinblick auf Müchfabriken, Fernsprechanlagen usw. Der Vorstand wird bei den Directionen der Verkehrsanstalten aller fünf Uferstaaten durch eine Eingabe auf die Einführung der gewünschten Verbesserungen hinwirken.

**Kleine Nachrichten aus Baden.** Am 29. September, nachmittags 1 Uhr, findet in Offenburg eine außerordentliche Vertreterversammlung des Landesverbandes der jungliberalen Vereine Badens statt. Zur Beratung stehen die in Kaiserlautern gefassten Beschlüsse. — Die Delonniegebäude der Landwirte Wilhelm Feitich und Eduard Schmidt in Honau (N. Achem) wurden samt zahlreichen Erntevorräten ein Raub der Flammen. — In Willingen wurden in den 8 Ausstellungenswochen insgesamt 212 000 Tageskarten verkauft, eine Zahl, mit der man zu Beginn der Ausstellung wohl kaum gerechnet hätte. — Aus verschiedenen Gegenden des Landes liegen Nachrichten vor über eine außerordentlich reiche Zweifelhenernte. Die Räume hängen derart voll, daß sie mit Stangen gestützt werden müssen. — Das Hopfen-geschäft in Schwetzingen ist nun ein recht flottes geworden. Am Mittwoch allein gingen 90 Ballen über die städtische Waage; die Preise waren die gleichen wie bisher, 70, 75 und 80 M. für prima Ware. — In Heidesheim bei Weinsheim fiel das 4 Jahre alte Töchterchen des Bahnhofsvorbesizers Jakob Diebold in einem unbewachten Augenblick in einen Zuber mit heißem Wasser und verbrannte sich daran, daß es bald darauf starb. — Eine freie Wagnereinnahme für den Bezirk Markt ist nunmehr zustande gekommen. — Die Frequenzziffer für Baden-Baden beträgt jetzt 64 063. — Im ersten Halbjahr 1907 wurden in Forstheim 9849 Rabattspardien eingelöst und dafür 98 490 M. an das Publikum ausbezahlt. — Die Wingervereinsvereinigung Wühl ergab im ersten Vereinsjahre einen Absatz von 25 585 Liter mit einer Einnahme von 16 874 M. Der Ueber-schuss betrug 1014 M., der jetzt als Vermögen angelegt wird. — Die Rechnungen der Stadt Emmendingen pro 1906 schließen in Einnahmen mit 466 194 M., in Ausgaben mit 441 434 M. ab. Das Gesamtvermögen der Stadt beträgt 1 543 223 M., denen 876 078 M. Schulden gegenüberstehen. Reines Vermögen verbleibt somit 667 144 M.

**\*\* Landwirtschaftliche Bepredungen und Versammlungen.** Generalversammlungen der Kreditvereine usw. Am Sonntag den 15. September in Niedermasser, Oppenau, Oberachern, Ottschönboden, Rohstadt und Rübelschönboden. Generalversammlung des Konsum- und Absatzvereins. Am Sonntag den 22. September in Ottschönboden.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Wilhelmshöhe, 13. Sept.** Seine Majestät der Kaiser hörte gestern vormittag um 9 1/2 Uhr den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, unternahm darauf einen Spaziergang und empfing sodann den japanischen Botschafter. Am nachmittag unternahm er die Kaiserin und die Kaiserin eine Spazierfahrt im Gobietswald.

**Wilhelmshöhe, 13. Sept.** Heute morgen unternahm Seine Majestät der Kaiser mit der Prinzessin Viktoria Luise, welche heute ihren Geburtstag feiert, einen Spazierritt durch den Gobietswald.

**Berlin, 13. Sept.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Bepredung bei dem Reichstanzler, der sich die Minister v. Bethmann und v. Olke nach Norden begeben hatten, bezog sich auf die Aufgaben der be-

vorstehenden parlamentarischen Session. Die Minister wurden alsbald nach Ankunft vom Fürsten Bülow in mehrstündiger Unterredung empfangen.

**Wien, 13. Sept.** Vizeadmiral Tsujin und die anderen japanischen Marineoffiziere sind gestern abend nach Triest abgereist.

**Angoulême, 13. Sept.** Bei einem Diner zu Ehren der fremdländischen Offiziere, die am Manöver teilnahmen, toastete der Kriegsminister auf die vertretenen Herrscher und Staatsoberhäupter. Der belgische General Zimmermann, als ältester der fremden Offiziere, rühmte die Eigenschaften der französischen Armee, dankte für den freundlichen Empfang und schloß mit einem Hoch auf den Kriegsminister, das französische Heer und den Präsidenten Fallières.

**London, 13. Sept.** Blättermeldungen aus New York zufolge wurden sämtliche in Bellingham (Staat Washington) wohnende Japaner und Chinesen aufgefordert, die Stadt unverzüglich zu verlassen. Die Japaner, die sich bewaffnet haben, erklären, sie werden etwaigen Verboten, sie zu vertreiben, Widerstand entgegenzusetzen. In der Stadt Seattle, wo die asiatischen Elemente eine große internationale Kundgebung veranstalten wollen, bewaffneten sich die Japaner und die Chinesen.

**Lissabon, 12. Sept.** Es fehlen noch immer feste Anhaltspunkte bezüglich der Frage, wann die parlamentarische Zeit ihr Ende finden wird. Vor kurzem verlannte, daß die Regierung die Einberufung der Kammern zu einer außerordentlichen Session noch im Laufe des Spätherbstes in Erwägung ziehe. Jetzt heißt es dagegen, daß der Zusammentritt der legislativen Körperschaften erst nach Neujahr, dem regelmäßigen Zeitpunkt des Beginns der ordentlichen Sessionen, zu erwarten sei. Unter den Arbeiten, denen sich das Ministerium gegenwärtig widmet, ist ein umfassender Plan für die Regelung des Staatshaushaltes im Geiste der vom Ministerpräsidenten Franco verfolgten Reformpolitik hervorzuheben.

**Sofia, 13. Sept.** Gestern fand in Gegenwart des Großfürsten Alexandrowitsch mit Gemahlin, des Prinzen Andreas, des Fürsten Ferdinand und Familie und einer großen Menschenmenge die Enthüllung des Denkmals Kaiser Alexander II. statt.

Der Schöpfer des Denkmals, der Italiener Arnolo Joffi, hat den historischen Moment erwählt, da Alexander II., der Zar-Befreier, im April 1877 in Mischine vor den ins Feld abziehenden russischen Truppen und den gleichsam aus dem Boden gestampften bulgarischen Legionären die Kriegserklärung an die Türkei verlas. Die prächtigen Gestalten an den vier Enden stellen ruffische Soldaten und bulgarische Legionäre dar, die sich auf den Feind werfen. Schön herausgearbeitet sind in diesem Gemälde die Figuren des Generalissimus Nikolai Mikolajewitsch, dann des diplomatischen Hauptvertreters der Befreiungsarmee, des Grafen Ignatjew. Ein führender General mit einer auf Ohr gestülpten Feldmütze ist General Stobilew, der „weiße General“. General Gurko im Wintermantel ist auch leicht zu erkennen. Hinter ihm, im Gemälde der bulgarischen Legionäre, der damals 17jährige Dimitr Petkow, der in diesem Jahre als Ministerpräsident ermordet wurde. Auch andere Legionäre sind porträtiert dargestellt.

**Teheran, 12. Sept.** Nach heftiger Beratung setzte das Parlament den Beschluß, dem Befehl des Schahs, welcher der Prozedurdeputation und dem Präsidenten mitgeteilt worden war, Gehorsam zu leisten und dem neuen Kabinett eine Probezeit von 10 bis 15 Tagen zu gewähren; dann sollen die neuen Minister durch andere ersetzt werden, falls sie als ungeeignet befunden werden sollten. — Die Zusammensetzung des neuen Ministeriums dürfte noch Veränderungen erfahren, da gegen mehrere Minister aus der Mitte des Parlaments Einspruch erhoben wird. Der persische Gesandte in Berlin, Mahmud-Chan, ist zum Parlamentspräsidenten gewählt worden.

### Verschiedenes.

**Berlin, 13. Sept.** Generallieutenant z. D. Ernst v. Legat ist gestern nacht hier gestorben.

**Berlin, 13. Sept.** Auf dem Begrüßungsabend der freisinnigen Volkspartei leitete Abg. Müller-Sagan, der die Delegierten im Namen der Parteileitung begrüßte, mit, daß am 12. September einstimmig beschlossen worden sei, Eugen Richter ein Denkmal aus Stein und Erz, sowohl in Berlin, als auch in Hagen zu setzen.

**Berlin, 13. Sept.** Der Kassenbote Bartich von einer Depottentkassette der Commerz- und Diskontobank in Berlin wurde durch Quittungsfälschungen 60 000 M. zu verschaffen und wurde mit seiner Frau, der Köchin Lehmann, flüchtig. Ihre Spur weist nach der Schweiz.

**Berlin, 13. Sept.** Wegen des Strausberger Bahnrevells befinden sich zurzeit zwei Personen in Gewahrsam der Polizei, und zwar der 23jährige Arbeiter Otto Gabler aus Charlottenburg und der 32 Jahre alte Schuhmacher Otto Leister aus Strausberg. Beide erscheinen sehr verdächtig. Gesucht wird noch ein dritter, von dem vermutet wird, daß er den auf der Unglücksstelle gefundenen Schlüssel besitzt hat und in Gemeinschaft mit den beiden Genannten den Schnellzug zur Entgleisung brachte, um ihn zu berauben. Gabler und Leister wurden gestern durch die Kriminalpolizei von Strausberg nach Berlin gebracht.

**Dresden, 13. Sept.** Der seit längerer Zeit leidende Kammerherr, Rittergutsbesitzer Dietrich v. Carlowitz wurde in seinem Park bei Böbau tot aufgefunden. Man schiebt auf einen Unglücksfall, da neben der Leiche ein erschossenes Eichhörnchen lag.

**Eberfeld, 12. Sept.** Der christlich-soziale Parteitag in Eberfeld nahm eine Resolution an, in der gefordert wird, daß durch Reichsgesetz 1. eine vom Reichsamt des Innern reorganisierende Zentralstelle zur Pflege des Friedens im Arbeiterverhältnis geschaffen wird, 2. daß dieser Zentralstelle ein aus 14 Personen bestehender ständiger Beirat, von denen 7 der Bundesrat und 7 der Reichstag wählt, angegliedert wird, der die Zentralstelle in ihren Aufgaben unterstützt.

**Solingen, 13. Sept.** In der Landesberratsaffaire sind im ganzen 14 Verhaftungen erfolgt, von denen 12 aufrecht erhalten wurden. Unter den Angeklagten befinden sich 4 Jüdischen.

**Wiesbaden, 13. Sept.** Ein dreister Diebstahl wurde nachts in der städtischen Irrenhalle auf dem Friedhofe verübt. Gestohlen wurden zwei etwa einen halben Zentner schwere Irren mit Achterresten.

**Ludwigshafen a. Rh., 12. Sept.** In den Glashüttenwerken wurde gestern morgen bei dem Schichtwechsel der 22 Jahre alte,

lebige Laborant Richard Gilmann von Mundenheim tot aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt konstatierte Tod durch Einnahme giftiger Dämpfe.

**Augsburg, 12. Sept.** Zufolge ministerieller Verfügung muß das gesamte Personal der Eisenbahnen und Dampfschiffe in Lindau wegen der Blatternerkrankungen in Wien der Schutzpockenimpfung unterzogen werden.

**London, 13. Sept.** Blättermeldungen zufolge haben Militärs in den Atholebergen in Schottland eine Station errichtet und in aller Stille Versuche mit einem neuen lenkbaren Luftschiff angestellt.

**Drontheim, 13. Sept.** Wie die „Tromsøer Ztg.“ meldet, ist Wellmann in der letzten Nacht auf seinem Schiffe von Spitzbergen in Tromsø angekommen. Wellmann stieg mit dem Ballon am 2. September auf. Starker Nordwestwind führte in dessen den Ballon südwärts über Land. Schließlich wurde der Ballon abgeschnitten und im Stich gelassen. Die übrigen Teile wurden nach zweitägiger Arbeit geborgen.

**Brüssel, 13. Sept.** Der internationale Kongress für Luftschiffahrt ist gestern hier eröffnet worden. Die erste Sitzung beschäftigte sich mit dem mathematischen Studium des Windes im Verhältnis zum lenkbaren Luftballon und mit der Einrichtung von meteorologischen Observatorien durch Luftballons.

**New York, 12. Sept.** Der Nordpolfahrer Mikkelson und einer seiner Gefährten sind in Dawson eingetroffen. Sie berichten, daß sie von der Nordküste Alaskas aus mit Schlitten auf dem Eis 5000 Meilen weit vorgedrungen seien. Die Lokung habe keine Anhaltspunkte dafür ergeben, daß sich nach Norden hin Land befinde.

### Trinkerheilstätten.

Der Verband von Trinkerheilstätten des deutschen Sprachgebiets in Stuttgart hat beim Reichstag um Erlaß eines Reichsgesetzes, betreffend die Fürsorge für Trunksüchtige, petitioniert. Die Angelegenheit hat den Reichstag wiederholt beschäftigt. Früher schon hatte der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zu Heidesheim dem Reichstage eine entsprechende Eingabe überreicht. Der Reichstag hat am 14. November 1899 diese Petition, soweit sie die Wiederverlegung eines Geesentourts zur Bekämpfung der Trunksucht betraf, dem Reichstanzler zur Berücksichtigung, im übrigen als Material zur Abänderung der Gesetzgebung zu überweisen beschloffen. Eine weitere Petition des eingangs erwähnten Verbandes von Trinkerheilstätten hat die Petitionskommission des Reichstages am 2. Mai 1906 beschäftigt. Die Kommission hat damals beschlossen, beim Plenum zu beantragen: die Petition dem Reichstanzler zur Erwägung zu überweisen. Infolge der Auflösung des Reichstages ist diese Petition jedoch nicht mehr im Plenum zur Beratung und Beschlußfassung gelangt, und daher hat der Verband von Trinkerheilstätten seine Eingabe erneuert. Die Angelegenheit kam in der Petitionskommission des Reichstages zur Verhandlung. Von der Hinzuziehung von Regierungsbekanntem wurde diesmal abgesehen, weil nicht anzunehmen war, daß die Verbündeten Regierungen inzwischen ihre Stellung zu der Frage geändert haben. Die Kommission faßte vielmehr einstimmig wiederum den Beschluß, beim Plenum zu beantragen, die Petition dem Reichstanzler zur Erwägung zu überweisen.

### Großherzogliches Hoftheater.

**Im Hoftheater in Karlsruhe.**  
Samstag, 14. Sept. Abt. B. 4. Ab. Vorst. „Der Wildschütz oder die Stimme der Natur“, komische Oper in 3 Akten von Volpert. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.  
Sonntag, 15. Sept. Abt. C. 4. Ab. Vorst. Neu einstudiert: „Zell“, große Oper mit Ballet in 4 Akten von Rossini. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 13. September 1907.**

Der Kern des hohen Druckes hat sich ostwärts verlagert und bedeckt heute Polen. Der hohe Norden bildet ein umfangreiches Tiefdruckgebiet, welches einen Ausläufer über die Nordsee weg nach dem Kanal entsendet. Das Wetter ist teilweise bedeckt, aber ruhig und warm. Bei wenig veränderter Temperatur ist meist heiteres Wetter mit Neigung zu Gewittern wahrscheinlich.

**Wetternachrichten aus dem Süden vom 13. September, früh.**

Lugano bedeckt 17 Grad; Biarritz bedeckt 21 Grad; Nizza wolfig 20 Grad; Triest wolkenlos 20 Grad; Florenz wolkenlos 18 Grad; Rom wolkenlos 18 Grad; Cagliari halbbedeckt 21 Grad; Brindisi wolkenlos 20 Grad.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

September	Barom. mm	Therm. in C.	Nebel. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Himmel
12. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	756.5	17.4	11.4	77	NE	halbbedeckt
13. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	756.4	18.5	9.5	83	W	wolkenlos
13. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	753.7	24.8	11.7	52	W	heiter

Höchste Temperatur am 12. September: 25.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.5  
Niederschlagsmenge des 12. September: 0.0 mm.

**Wasserstand des Rheins am 13. September, früh: Schutterinsel 1.90 m, gefallen 7 cm; Rehl 2.47 m, gefallen 4 cm; Magau 3.82 m, gefallen 5 cm; Mannheim 3.03 m, gefallen 7 cm.**

**Verantwortlicher Redakteur:**  
(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe

**Kaiser Borax**  
Zum tägl. Gebrauch i. Wasch-wasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verschönert d. Teint, macht zart u. weisse Hände. Nur echt in roten Carl. Hands. Nur echt in roten Carl. Hands. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax. 10, 20 u. 50 Pf. Tola-Solfe 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

**Pädagogium Karlsruhe, Kaiserstrasse Nr. 241**  
(im bisherigen Viktoriapark).

Privatnastalt für Knaben. Sexta bis inkl. Obersekunda. Plan der Realschulen bzw. Reformgymnasien. Spez.: Vorbereitung zum Einjährig-Freiwilligen-, Primaner- u. Fähnrich-Examen in Halbjahreskursen. Internat. Externat. Individuell. Unterricht. Vorzügl. Empfehlungen. Anfertigung der Schulaufs. unter Aufsicht. Beginn des Unterr. für Tertia bis Sekunda am 8., für Sexta bis Quarta am 12. September.  
**Schmidt u. Wiehl, Vorstände.**  
(Von 1882 bis Juli 1907 Vorstände des Instituts Fecht.)  
Anfragen an Schmidt und Wiehl, Kaiserstr. 241.

**„VOCESIA“** -MILCH-CHOCOLADE  
 Erfrischend und kräftigend  
 ist die ausgezeichnete, wohlschmeckende  
 von L. SCHAAL & Cie., Cie. Française, Strassburg.  
 Erhält. in den meisten bess. Konditoreien und Kolonialwhdg.

**Apollo-Theater.**  
 Besitzer: B. Braunschweiger. Direktion: A. Grüneberg.  
**Samstag den 14. September 1907**  
**Grosse Extra-Vorstellung**  
 Sonntag den 15. September 1907 2.924  
**2 grosse Elite-Vorstellungen**  
 Anfang 4 Uhr und 8 Uhr  
**Täglich Spezialitäten-Vorstellung**

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

**Für Ausflüge!**

Unentbehrlich für jeden, der Wanderungen im Schwarzwald unternimmt  
 Billig und handlich. 12 V

**Neue topographische Karte**  
 des Großherzogtums Baden 1:25000.

Neben der Kupferdruckausgabe — 165 Blatt zu 1.50 Mk. — sind neu erschienen die billigen Ausgaben der Ausflugsgebiete Heidelberg, Baden-Baden, Freiburg-Heidelberg und Sektion Karlsruhe auf Kartenkleinen das Blatt zu 1 Mk., auf Papier zu 80 Pf.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

**Gernsbach im Murgtal.**

**Kurhaus Hotel Pfeiffer,** komfortables Familienhotel mit Park in idealer Lage. Vorzügl. empfohlen zum Herbstaufenthalt. — Pension von 5—7 M. 2888.3.1

**Heizkörper-Verkleidungen, Kamin-Hackelöfen, Wandbrennen, Riesen, Herm-Stüber, Kaiserallee 73**  
 Niederlage der Kunsttöpferei u. Ofenfabrik F. Herbel  
 Mosbach 4/B.

**J. Kovar, Herrenmassgeschäft**  
 151 Kaisertrasse 151.  
**Anfertigung eleg. Herrengarderobe**  
 auch bei Selbstlieferung des Stoffes. 2904  
 Rasche Bedienung. Billige Preise.  
 Spezialität: Frack- und Gehrock-Anzüge.

**Brückenwaagen**  
 für Fuhrwerke und Viehwaagen  
 in modernster Ausführung. Laufgewicht- und Dezimalwaagen, Säulen- und Tafelwaagen fertig und liefert  
**Herm. Brand, Waagenfabrik,**  
 Karlsruhe, Bahnhofstrasse 32.  
 2474.6.5 Reparaturen werden prompt und fachgemäß ausgeführt.

**Höhere Handelsschule Calw** im württ. Schwarzwald  
 Pensionat  
**Institut I. Renges** für Handelswissenschaften. — Sechsmontatliche Fachkurse. — Musterkontor (Praktisches Uebungskontor. — Sechsklassige Realschule mit kaufm. 2449 Unterricht und Vorbereitung für das Einj.-Examen. 4.3  
**Ausländerkurse.** — Prospekte durch Direktor Weber.  
 Winter-Semester Anfang 8. Oktober

Der Unterzeichnete liefert gegen  
**Ratenzahlung**  
 ohne Anzahlung, ohne Preiserhöhung unter weitgehendster Garantie  
**Pianos Flügel Harmoniums**  
 von den billigsten bis zu den hervorragendsten Marken 1. Ranges.  
 Strengste Diskretion.  
 Prospekt bitte zu verlangen.  
**H. Maurer, Hofl.**  
 Piano- und Harmoniumlager  
 Karlsruhe, Friedrichspl. 5.

**Jalousien und Rolläden**  
 fabriziert in anerkannt solider Ausführung. Reparaturen prompt und billigt. 223.10.6  
**Chr. Zimmerle,**  
 Gerwigstrasse 36  
 Telefon 350

**Geldlotterie**  
 des Mlien-Frauenvereins Mainz  
**Ziehung am 3. Oktober**  
 2189 Gewinne zusammen  
**Mark 50000 bar**  
 Haupttreffer Mark 15000.—, 10000 usw. usw. 2921  
 Lose à 2.—, 11 St. 20.— Mk. empfiehlt  
**Carl Götz**  
 Bankgeschäft Karlsruhe  
**Bertrater.**  
 Größeres Steinmetzgeschäft (Sandstein) sucht tüchtigen, in Bauteisen gut eingeführten Vertreter für Karlsruhe und Umgebung. Nur Herren mit prima Referenzen, die eine erprobliche Tätigkeit im Baufache nachweisen können, werden gebeten, gefl. Offerten unter L. 878 an die Exped. d. Ztg. gelangen zu lassen. 2878.3

**Tüchtiger Architekt**  
 mit allen Bureauarbeiten bewandert, in ein Architektur- u. Baugeschäft gesucht.  
 Eintritt sofort oder später. 2911.2.1.  
 Offerten unter 2911 an die Exped.

**Assistenzarztesuch.**  
 An den Lungenheilstätten Friedrichsheim und Luisenheim im badischen Schwarzwald (Bahnhstation Badenweiler, Post Kanbern) wird zum alsbaldigen Eintritt ein Assistenzarzt gesucht. Mit der Stelle ist ein jährl. Gehalt von 2100 Mk im ersten und 2400 Mk im zweiten Jahre verbunden bei völlig freier Station. Bedingung: Verpflichtung auf mindestens 1 Jahr mit 1/2 jährlicher Kündigung. 2865.6.2  
 An den beiden Anstalten sind 6 Aerzte tätig bei 300 Kranken. Gefl. Bewerbungen unter Anschluß der Zeugnisabschriften, sowie eines Lebenslaufes mit Angabe von Alter, Konfession, Gesundheitszustand zc. erbeten an  
**Die Direktion der Heilstätten Friedrichsheim und Luisenheim**  
 Dr. Curschmann.

**von Hartung'sche Militär-Vorbildungsanstalt Kassel.**  
 1866 staatl. konzess. für alle Schul- und Militärexamina. Stets beste Erfolge!  
 Ueber 2000 Einj. und Fähnriche, über 500 Prim. und Abit. vorbereitet. 2269 44.87

**Statt jeder besonderen Mitteilung.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Am Dienstag den 10. September, abends 7 Uhr, verschied in Brixen (Tirol) nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann  
**Herr Prof. Dr. Kilian Seitz**  
 Heidelberg, den 12. September 1907.  
 (Hauptstr. 1)  
 Die trauernde Gattin:  
**Anna Seitz geb. Münch,**  
 zugleich im Namen der Hinterbliebenen  
 Die Beerdigung findet am Sonntag den 15. September, nachmittags 4 Uhr, in Heidelberg von der Friedhofkapelle aus statt. 2910

Für einen 29 J. alten, verheirateten  
**Jagdaufseher**  
 der sich über Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit durch beste Zeugnisse ausweisen kann, wird pr. 1. Oktober oder später anderweitig dauernde Stelle gesucht. Gefl. Anträge erbeten sub. **S. C. 9341** an **Rudolf Woffe, Stuttgart.** 2862.2.2

**Bekanntmachung.**  
 Auf 1. Oktober 1907 ist bei dem diesseitigen Notariat eine Schreibhilfsstelle mit einer Jahresvergütung von 600 M. zu besetzen. Bewerbungen sind spätestens bis 21. September 1907 schriftlich an den Notarius einzureichen. Ablesheim, den 4. September 1907. Großh. Notariat I. Fürst.

**Bürgerliche Rechtsstreite. Konkursverfahren.**  
 2.915. Nr. 25 012. Baden. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Nikolaus Zeitbauer jr. in Baden ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlusstermin bestimmt auf  
 Mittwoch den 9. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht hierseibst. Baden, den 11. September 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Matt.

**Bekanntmachung.**  
 2.914. Nr. 10 821. Ettlingen. Nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs wurde durch Beschluß diesesseitigen Amtsgerichts vom 3. September 1907 das Konkursverfahren über das Vermögen des Hutmachers Josef Daffner in Malch aufgehoben. Ettlingen, den 3. September 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schäle.

**Konkurs.**  
 2.916. Nr. 7648 Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Badenia-Werke, Müller & Cie. in Mannheim ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters Schlusstermin bestimmt auf  
 Freitag den 4. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgericht hierseibst, 2. Stad. Zimmer Nr. 111. Mannheim, den 10. September 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Fleck.

**Konkursverfahren.**  
 2923. Nr. 12734. Ueberlingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Konditors und Kaufmanns Max Schuler in Marldorf ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf  
 Dienstag den 8. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hierseibst, Zimmer Nr. 2, bestimmt. Ueberlingen, den 11. September 1907. G. Bed., Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**  
**Vergabung von Anstreicharbeiten.**  
 Die Herstellung des zweimaligen Defarbanstriches der Eisenkonstruktion an den Bahnsteighallen auf dem Bahn-

Für Baden und Pfalz soll nach Maßgabe der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 in öffentlichem Wettbewerb vergeben werden.  
 Die Bedingungen liegen auf diesseitigem Hochbauamt, Bismarckstr. Nr. 4, sowie am 16. und 17. September auch auf dem Dienstzimmer des Bahnmeisters in Dos zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare von den persönlich erscheinenden Bewerbern in Empfang genommen werden können. Die Zusendung der Unterlagen nach auswärts findet nicht statt. Die Angebote sind postfrei und mit entsprechender Aufschrift (auf dem Briefumschlag) versehen, bis **Montag den 23. September, vormittags 10 Uhr**, an die unterfertigte Stelle einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet. Zuschlagsfrist 10 Tage. Karlsruhe, den 12. September 1907. Großh. Bauinspektion.

**Vergabung von Hochbauarbeiten.**  
 Für die Herstellung von Ueberdachungen der Bahnsteigöffnungen der Stationen Orschweier, Ringsheim und Herbolzheim sollen die Eisenkonstruktionsarbeiten mit Wellblechdeckung und ca. 3320 kg Eisenkonstruktionen und ca. 900 kg Wellblechdeckung öffentlich vergeben werden. 2882.2.2  
 Die Bedingungenunterlagen liegen während der Geschäftsstunden in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare abgegeben werden.  
 Für die Vergabung und Verdingung sind die Bestimmungen der Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 maßgebend. Zusendung der Pläne und Bedingungen findet nicht statt. Die Angebote sind längstens bis **Dienstag den 24. September d. J., vormittags 9 1/2 Uhr**, verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, an den unterfertigten Stellen einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Dfenburg, den 10. September 1907. Großh. Bauinspektion I.

**Badischer Wirtengüter- und Badisch-Pfälzischer Gütertarif.**  
 2.909. Mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1907 treten in Ausnahmestufe 10a für Getreide, Mehl usw. erleichternde Anwendungsbedingungen in Kraft, wodurch im Verkehr mit Badel Frachtermäßigungen eintreten. Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrsamt.  
 Karlsruhe, den 11. September 1907. Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
**Affizientenprüfung.**  
 2.908. Mit Bezug auf § 18 der Ministerialverordnung vom 19. Mai 1881 (Sammelband zum Verordnungsblatt der Generaldirektion, Seite 133) wird bekannt gegeben, daß der Beginn der nächstjährigen Affizientenprüfung für den Eisenbahn- und Telegraphendienst auf  
**Montag den 9. März 1908,**  
 festgesetzt ist.  
 Diejenigen Eisenbahngesellen, welche den Voraussetzungen der bezeichneten Verordnung und der dazu erlassenen Zusatzbestimmungen (Verfügung Nr. 14 A, Seite 120—125, im Sammelband zum Verordnungsblatt der Generaldirektion) entsprechen und sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben ihre Gesuche spätestens bis 10. Februar 1908 durch Vermittlung der vorgezeichneten Dienststellen an den unterfertigten Stellen einzureichen. Karlsruhe, den 12. September 1907. Großh. Generaldirektion.